Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Deroulebe sein Bedauern barüber aus, bag in ben letten Jahren bas Unseben und ber gute Ruf ber Offiziere in ungerechtfertigter Weise arg geschäbigt worden seien. Nach längerer Abhandlung kommt Deroulebe schließlich zu folgendem Resultat:

"A quelque point de vue que je place devant moi la composition du corps des officiers, sous quelque aspect que je l'envisage, quelle que soit la face que j'examine, j'affirme et je maintiens qu'à aucune époque de notre histoire ce corps n'a été aussi solide, aussi compacte, aussi homogène, aussi apte à son rôle qu'aujourd'hui." Gegen biefen überschwänglich fühnen Ausspruch führt bie Brofcure vorab frangofische Schriften in's Keld und zwar: "La France est-elle prête" und "Pourquoi la France n'est-elle pas prête", sos mie die in der "Revue des deux Mondes" erschienenen Artifel: "L'armée et la Democratie." Bachs behandelt bie gange Frage über ben Werth bes frangofischen Offizierstorps von 1870 und von heute mit fehr großer Distretion und geht in seinen Urtheilen weniger weit und ift weniger bitter als bas Urtheil, bas biejenigen ichmeizerischen Offiziere gefällt, bie bie bourbatifche Urmee an unferer Grenze im Februar 1871 entwaffneten. Er gitirt nur einzelne gang unqualifizierbare Bobhubeleien bes Glaborats und hat über biefes Rapitel mehr benn Mag gehalten und somit wollen auch wir biefe Grenze innehalten und unfere eigene Meinung über ben Werth ober Unmerth bes Offizierstorps für uns behalten.

Nachbem bas Rapitel "L'officier" erschöpft, widmet Deroulebe ber französischen Armee einsgehende Betrachtungen. Wachs erklärt unumwunsben, er habe noch nie vollständigeres Material über diese Organisation gesehen. Wir schließen uns vollsommen seiner Auffassung an, nur glauben wir, daß der "bentende" französische Offizier selbst erklären werde, es sei l'indiscrétion par excellence in diesem Machwert zu Tage getreten.

Gin lettes Rapitel tragt bie Ueberschrift: "La veille des armees." Der Berfaffer verfest uns in ben Unfang bes tommenben Krieges. Durch "Ueberraschung" will er ben Sieg errine gen, benn bore, o Lefer, ber langfame, fcmerfallige beutsche Geift vermag fich nicht in eine aufgebrun. gene Situation ju finden! Die Deutschen konnen im Rriege nur, mas fie im Frieben vorbereitet. Für ben Feldzug 1870 hatten bieselben einen Blan entworfen, führten benfelben Bunkt fur Bunkt und von Ctappe gu Ctappe aus! Diefer Schwabronabe wird, wie recht und billig, gehorig heruntergelautet. Wir verweisen ben Lefer birett auf biefen Abschnitt ber Kritik. Die ganze Behandlung ber Antwort aus bem beutschen Lager hat und fehr eingeleuchtet. Sei es aber auch hier gesagt, daß das "Avant la bataille" auch im frangofischen Lager Bedenken gefunden. Gine kurze und murbig gehaltene Broicoure, betitelt "Pas encore !" beweist uns biefes richtigere Auffassen. Dem Berfasser bes "Avant la bataille " rufen wir aber zu: "Schweigen | überwunden worben.

ift Gold," benn was er gesprochen, ist nicht einmal Silber, sonbern nach lanbesüblichem Schweizer-Ausbrud" — "Blech" —. A. R.

Gidgenoffenschaft.

- (Ernennung.) herr Oberlieutenant Egloff, Jatob, von und in Bern, wird jum hauptmann ber Ravallerie (Guiben) beforbert.
- (Entlaffungen.) Durch bas leste Militarverordnungsblatt erfahren wir nachträglich, baß entlassen wurden: herr Oberftlieutenant Furrer, heinrich, in Reuendurg, gemäß Ansuchen von der Stelle eines Instruktors I. Rlasse im II. Divisionstreise und vom Koms manto des 7. Infanterie-Regiments. herr Major von Sonnenberg, Ulrich, in Luzern, auf Ansuchen als Instruktor II. Rlasse ber Artillerie.
- (Ren ericienene Reglemente und Ordonnangen.)

 1) Anleitung fur Baffen-Unteroffigiere und Buchfenmacher.
 2) Ordonnang über Buchfenmacher-Kiften ber Infanterie-Batailstone. 3) Reudruck bes Bundesgesepes über die Strafrechtspfiege fur die eitgen. Truppen. Letteres durfte zeigen, daß es mit ber Einführung eines neuen Militarftrafgesepes uicht presert.
- (Der Marich bes Schützenbataillons 8 über ben Kreuzlipaß.) Darüber erfahren wir aus ber "R. 3.-3." u. A. Folgences: "Das Bataillon, vor zwei Wochen nach Chur zum üblichen Wiederholungskurs eingerückt, war seit brei Tagen unterwegs. Am ersten Tag kam es die Märsche mit Gesechts übungen verbindend bis Flims, am zweiten bis Truns, am dritten nach Sebrun, wo es einen Effettivbestand von 482 Mann auswies. Die Kantone Graubünden, Glarus, Schwyz und Tessin stellen je eine Kompagnie zu dem Korps, an dessen Kurs überz dies noch etwa 40 Mann aus verschiedenen Füsilier-Bataillonen der VIII. Division theilnahmen. Deutsch, romanisch und italienisch klangen da durcheinander, und beinahe noch mannigsaltiger als dieses Sprachgemisch für das Ohr war der Anblid des Menschenschlages für das Auge.

Die Tagesblätter hatten bie Rotiz gebracht, biefes Bataillon werbe bei gunfliger Witterung ben Kreuzlipaß, bei ungunftiger bie Oberalp überschreiten. Ans biefem Grunde burfte es bes greistich werben, weßhalb mein Bericht mit banalen Witterungsbetrachtungen begonnen hat. Zwei Obersten, Kreisinstruktor Wieslant und Pipffer, Kommanbant ber VIII. Division, hatten bie Truppe von Chur aus begleitet.

Sofort nach bem Einruden hatte bie Mannichaft Quartiere bezogen. 3me! Kompagnien lagen in Sebrun, und je eine in ben Nachbarbörfern Camifcholas und Rueras. Um die neunte Abenbftunde herrschite lautlose Stille; selbst die Cffiziere schienen ein jeltenes Bedurfniß nach Ruhe zu empfinden.

Schon um halb 5 icheuchte uns bie Tagwache aus bem Pfühl. Gegen 6 Uhr verließen bie Rompagnien ihre Kantonnemente, und bas Bataillon feste an zu bem beschwerlichen Tagewert. Für bie Mannichaft war zum Frühftud aus bem halben Spat Suppe getocht worben, bie zweite hallte wartete ihrer in Umfteg.

Buerft tam bie Rompagnie aus Camifcholas querfelbein ange. rudt; ihr folgte biejenige aus Rueras und bie zwei aus Sebrun schlossen an. Die erftgenannte Rompagnie war anfänglich etwas raich gegangen, fo baß icon nach einem halbftunbigen Darich - am Anfang bes eigentlichen Pagweges - ber erfte Balt gu anbern ale ben Zweden, welchen er feinen Ramen verbantt, benutt wurde. Manche legten ben Tornifter ab und festen fich barauf, anbere gingen an ben nahen Strimbach um ju trinten. 3ch verfprach mir aus biefem Beginnen nichts Erfreuliches. Allein, Dberft Bfoffer an ber Spige, rudie man balb wieder vormarie, und ichon um 8 Uhr langten bie Erften ber Rolonne, Major Digiati voraus, oberhalb ber Baunshutte an. Gine Biertelftunbe fpater war auch ber lette Mann ber Rolonnenwache, ein Tef. finer Trompeter, auf bem Plat. Die Marichordnung ließ nichts ju munichen übrig; bte Rompagnieverbande blieben ziemlich ins taft, und bie 600 Meter Steigung maren in rund zwei Stunben

Rach turgem Balt, ben bie Golbaten felbit nicht langer munich. ten, weil fie ju frieren begannen, rudte man tompagniemeife ab. Mann hinter Dann ging es wieber am Strimbach aufwaris, welcher von ben fubmeftlichen Gletichern bes Dberalpftode genahrt wird. Der Strimgleticher - gwifden bem Beitenalps und Oberalpftod liegend - follegt mit feiner Morane bas Thal in ber Marichrichtung, nach Morben gu, ab, und man hat fich rechts geitig oftwarte ju halten um bie Rreuglipaghohe gu gewinnen. Die letten 300 Meter führt ber Bfab anftrengenb genug bergan. In angemeffener Bangart und mit bemertenswerther Ausbauer folangelte fich ber Bug jeboch bober und hoher binauf, und um halb 10 Uhr ichollen vom Rreug auf ber Baghobe (2350 Meter) helle Jauchger vom Bunbnergebiet in ben Ranton Uri binuber.

3d ließ bie Rette vorüberziehen - nach 25 Minuten paffirte ber icon ermannte Teffiner Spielmann bie Linie. Er hatte bie Boligeimuge tief über bie Ohren beruntergezogen, benn ba oben blies tein ubler Bind von Weften ber, mit Rebeln und Regenfcauern untermischt. An folden hatte es zuvor auch nicht gefehlt, boch war bie Bitterung jum Steigen und fur ben Marich überhaupt fehr gunftig. Der himmel war bebedt und bie bas Thal begleitenben Bergguge hatten Rebelhute auf, von beren Rampe fie gelegentlich etwas Baffer beruntertropfen liegen. Auf ber gangen Strede bis jur Bagbobe aber fentte fich ber Rebel felbft nie hernieber, fo baß fich ein Jeber ben Weg beutlich einpragen fonnte.

Auf ber Urner Seite ift ber Bag von ber Bobe bis gur Alp Culma (1880 Meter) nicht gut. Der füblich liegende Rruglis berg bat bie vortliche Mulbe mit einem langgeftredten Trums merfelb aufgefüllt. Es war feine Rleinigfeit, ohne Bergftod, bepadt und bas Bewehr an ber Schulter ba herunter gu fommen. Doch icon nach einer Stunte waren bie erften, nach einer weis teren halben bie letten Mann bei ben Culma-Butten am Gglis bach. Die Beibanbe freilich waren außer Orbnung gerathen, und ba balb ber Regen ju gießen anfing, gab man fich mit beren Bieberherftellung nicht ab. Diefes Auseinanberfallen ift felbfts verftandlich Riemandem gur Laft zu legen. Es ift bedingt burch bas forperliche Leiftungevermogen bes Gingelnen; boch batte eine nothe burfrige Sammlung burch bie Subalternoffigiere nichts geschabet.

Dan hatte beabsichtigt, in Culma einen langeren Salt gu machen. Das Bataillon mar gegen 5 Stunben unterwegs; es hatte mehr als die Galfte ber Arbeit hinter fich. Der zeitweisc beftige Regen vereitelte biefe Abficht wenigstens jum Theil. Goon um halb 12 Uhr brach bie Truppe wieber auf. Durch bichten Debel flieg man bie fleilen Grashalben gegen ben Rogboben und von ba ju ben Ghlihutten binab. Rur bie und ba mar ein Blid an ben Briftenftod hinauf vergonnt ; fur's Bewohnliche fab man teine hundert Schritte vor fich. Gegen 1 Uhr war Rrugfteinruti erreicht, wo fich bas Bataillon theilte. Die eine Balfte nahm unter ber Fuhrung von Oberftbivifionar Binffer ben Beg über bie Breitlaui, bie andere, unter Dajor Digiati, über Berren. limmi. 3ch folog mich ber letteren Abtheilung an. Rach einer fleinen Salbitunde war man in bem befannten Dorfchen Briften im Maberanerthal und nach einer weiteren - alfo um 2 Uhr in Amfteg (522 Meter) angelangt, wo bie Dorficonen bie Schuten mit ben freundlichen Befichtern bewilltommten, auf welche bie vollbrachte Marichleiftung bas Anrecht gab.

Rein Bein war jurudgeblieben; bie Rachjugler, wie fie auf ben Landftragenmarichen üblich find, fehlten. Der Argt feste fich in Amfteg ruhig jum Schoppen, er hatte feiner Bflicht genügt, ohne ein Dehreres thun ju muffen, ale bie Anbern.

- (Unfere Infanterie) ift ber Titel eines in Dr. 237 ber "Schweiger Grengpoft" ericbienenen Artifele, welcher Auffehen ers regt hat. Bei ber Infanterie, bem Stieffind unferer Urmee, haben fich - nach Unficht bes Berfaffere - bei bem biesjah: rigen Truppengusammengug "offenbare Mangel sowohl in ber taftifchen Ausbildung, ale in ber Diegiplin ber Mannichaft gegeigt. Die Urfache biefer Ericheinung ichreibt er bem Dangel an einer feften Bentralleitung gu. In jedem Rreis finde man eine anbere Art ber taftifden Ausbildung. Jeber Rreisinftruftor führe Abanberungen und Reuerungen ein, jum Schaben ber einheitlichen und fichern Ausbildung ber Truppen und ihrer Fuhrer.

Der Berfaffer behauptet, bie Mariche und Feuerbisziplin bet ben beiben Divifionen babe viel ju munichen übrig gelaffen, unb untersucht bie Mittel gur Abhulfe. Schlieglich bebt er bie Rachs theile hervor, welche bie Reduktion ber Rekrutenichvlen von 3 auf 2 fur die Ausbildung ber Mannichaft gehabt bat. Die große Mannicaftegabl mache es unmöglich, ben Solbaten in bie Banb gu betommen, um ihn - wie ce geschehen follte - gur Gelbfi. beherrichung und Ausbauer icon moralifch ju zwingen. Rebft ber Disziplin habe auch bie Schiefausbildung unter ber Rebut. tion ber Bahl ber Infanterie-Refrutenfculen gelitten. - Die fleinen Ersparniffe, bie baburch gemacht, fallen nicht in Betracht, wo es fich um bie Felbtuchtigfeit ber hauptwaffe handle." Um Schluß bes Artitels wird gefagt : "Unfere Infanterie bebarf einer neuen Bucht, eines neuen Beiftes. Um biefe Erziehung burchführen zu konnen, ift es aber zugleich auch nothwendig, baf bas bamit betraute Inftruttionetorpe aus gleichartigen gebilbeten Gles menten jufammengefest, baß bie Stellung ber Inftruftoren mehr und mehr gehoben merbe."

- (Baster Militar=Cercle.) Um 2. Oftober fanb bas obligate jahrliche Maccaronieffen in gewohnter Beife ftatt. Der Saal war, wie bie "A. Sow. 3." berichtet, gefcmudt mit mills tarifchen Bilbern, welche an bie fremben Dienfte fpeziell erinner: ten, mit Baffen und Ehrenzeichen, bie Mitglieder bee Bereins im auswärtigen Militarbienfte erworben. Zwei Mitglieber in Uniformen, bie fie fruber getragen, empfingen bie Difigiere mit militarifden Chrenbezeugungen. Gin Clairon gab bie nothigen Signale. Der festliche Unlag verlief in ungestorter Frobitoteit und manche gemeinfam burchgemachten Erlebniffe helterer und ernfter Ratur murben in tie Erinnerung gurudgeführt.

Angland.

(Gine Uebung bes preußischen Dentichland. Eifenbahn. Regimente.) In ber legten Boche bertige teten bie Bettungen von einer intereffanten breitägigen Uebung bes Gifenbahn=Regiments. Demfelben mar ber Auftrag ertheilt, eine etwa 1200 Meter lange eingeleifige Bahnftrede 3 welche die Station Clausdorf der Militarbahn etwa 200 Meter fublich bes Stationegebaubes freuzen und biefer Kreugung, fowie ber bortigen fehr abichuffigen Bobenverhaltniffe wegen über eine 140 Meter lange Bolgbrude fuhren follte. Bereits vor bem An: fange ber eigentlichen Uebung ward burch befondere Abtheilungen bes Gifenbahn Regiments für bie Berbeischaffung bes Baumates rials, der Schienen und Schwellen, für das Absteden der Bahns livie und für die erforderlichen Erbbewegungearbeiten Gorge ges Das Regiment traf bemnachft am 6. b. DR. morgens auf bem Uebungeplate ein und begann fofort mit bem Berlegen Des Dberbaues und mit ber Ausführung ber Brude. Mit außers orbentlicher Beschwindigfeit und Sicherheit entwidelten fich bie planmaßig angeordneien Arbeiten, bei welchen bie einzelnen Abe

theilungen einander mit erftaunlicher Bunttlichteit unterftugten. Gine wesenliche Silfe gemabrien hiebei kleine fcmalfpurige Bahnen, welche ichnell verlegt werben, um tas Baumaterial von ben Stapelplagen nach ben Bermenbungeplagen gu fchaffen, unb welche bemnachft ebenfo fonell wieter entfernt werben, um an anderer Stelle Bermerthung ju finden. Die bereits fertig pors hanbenen und burch eine finnreiche Ginrichtung leicht miteinander ju verbinbenden einzelnen Blieber biefer Schmalfpurbahnen bes fteben aus brei leichten Schwellen nebft 2 Mcter langen, mit 0.60 Deter Spurmeite auf benfelben befestigten Schienen und tonnen bequem von zwei Mann gehoben werben. Die Glieber find auf tleine ichmalfpurige Bagen aufgestapelt. Beim Bes ginn ber Arbeit wirb eines berfelben auf bie Erbe gelegt unb ber Bagen hinaufgeschoben, worauf bas folgende Glied abgehoben, mit bem bereite liegenben verbunden, bemnachft ber Bagen weiter-

gefchoben wird u. f. w.

Am Schluffe bes erften Arbeitstages waren bereits 400 Meter Oberbau fertiggestellt und für die Brude acht Bode und brei Joche aufgerichtet. Auf einer geetgneten Stelle war außerbem ein Bureau erbaut und in telegraphifche Berbindung mit ben Stationen Clausborf und Berlin, fowie in telephonische Berbinbung mit ben wichtigften Arbeiteftatten gebracht. Um Bormittage bes britten Tages war bie Bahnftrede bis jur Brude, und am Nachmittage besselben Tages auch lettere, welche auf 26, meift zweiftodigen Boden und bret Joden rubte, betriebefahig fertig-Um bie Saltbarteit ber Brude ju erproben, murbe bies geftellt. felbe alebalb burch eine Dafchine und bret Bagen anfänglich langfam, nachher rafch befahren, wobei fich nachtheilige Ericheis nungen an bem Baumerte nicht herausgeftellt haben.

("Beitung bes Bereines beutscher Gifenbahn-Bermaltungen"

vom 15. Sept. 1886.)